

Laibacher Zeitung.

№ 39.

Dienstag den 14. May 1822.



L a i b a c h.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthäufigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit allerhöchster Entschließung vom 1. l. M., dem Friedrich Lofte, Destillateur zu Grätz in der Murvorstadt, Murstraße Nr. 530 wohnhaft, auf die Erfindung „einer Kaffeh-Maschine, in welcher, mit Ersparung von wenigstens einem Viertheile Kaffeh, ein mehr aromatisches und feines Getränk, und zwar ohne der Güte Abbruch zu thun, in beliebigem Maße bereitet werden könne, wobei die Maschine, nach Verhältnis der Größe, bedeutend wohlfleißt seye, als die bis jetzt bekannten Dampf-Kaffeh-Maschinen“ ein Privilegium auf die Dauer von drey Jahren, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen geruhet.

Welche a. h. Entschließung, in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 9. v., Erhalt 22. l. M., B. 9560, hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyr. Gubernium. Laibach am 26. April 1822.

Se. k. k. Majestät haben, über einen allerunterthäufigsten Vortrag der hohen Commerzhofcommission, mit allerhöchster Entschließung vom 1. l. M., dem Georg Jüngl, Tapezierer, zu Wien in der Kärnthnerstraße Nr. 1017, auf die Verbesserung der gegenwärtig üblichen Meubles-Polsterung, welche er mittels einer eigenen Zubereitung des Hanfes, und mit Bezhülse eiserner Springfedern so elastisch mache, daß sie der Polsterung mit Rosshaar an Qualität nicht nachschehe, und insbesondere der Beschädigung durch Motten nicht ausgesetzt seye“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. Dec. 1820, zu verleihen geruhet.

Welche a. h. Entschließung, in Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 9. v., Erh. 22. l. M., B. 9561, hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 26. April 1822.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit 20. bis 24. April 1822.

Der neap. Pielego, von Monopoli, mit Seife und Braintwein. Die österr. Brazzera, von Pirano, mit Öhl. Der neap. Pielego, von Molsetta, mit Öhl. Der päpstl. Pielego, von Grotamare und Zara, mit türkisch. Weizen und Fischschmalz. Der österr. Tartanone, von Venedig, mit Leinwand und Käse. Die österr. Brazzera, von Orsera mit Öhl. Der neap. Pielego, von Biseglia, mit Öhl. Der österr. Pielego, von Cittanova, mit Viroli. Der österr. Pielego, von Ancona, mit Zucker und Weinbeeren. Der neap. Schonbek, h. Pasqual, Cap. Dom. Spano, von Cattanea, mit Baumwolle, Mandeln, Gummi und Pomeranzen. Die österr. Brazzera, von Spalato, mit Wachs, Flachs, Häuten, Unschlitt und Hosnig. Der österr. Pielego, von Goro, mit Wein und Öhl. Der päpstl. Pielego, von Venedig, mit Öhl. Der österr. Pielego, von Ravenna, mit türkisch. Weizen. Der österr. Pielego, von Rodi, mit Simonen und Pomeranzen. Die österr. Brazzera, von Ragusa, mit Wachs und Häuten. Der päpstl. Pielego, von Ravenna, mit Essig. Der päpstl. Pielego, h. Anton, Cap. Joh. Gambi, von Corfu mit Öhl. Die engl. Brigantine, Georg IV., Cap. James Hossack, von Leith in Schottland, Malta und Korfu, mit Zucker, Pulver und Back. Der ionische Pielego, die Königin, Cap. Joh. Baldini, von Gomenizza in Albanien, mit Öhl. Die österr. Brigantine, der Vielsegeliebte, Cap. Lucas Taurich, von Smyrna, mit Baumwolle, Wachs und Galläpfeln. Die österr. Brigantine, die Vorliebe, Cap. Fr. Math. Soprani, von Alexandrien, mit Leinsäamen, Gummi und Kaffeh. Die österr. Brazzera, von Sebenico, mit Öhl und Sardellen. Der neap. Pielego, von Molsetta, mit Öhl, Galläpfeln und Häuten. Der österr. Pielego, von Ancona, mit Weinbeeren und Häuten. Der neap. Pielego, von Vare, mit Öhl. Der neap. Pielego, von Venedig, mit Öhl und Fisolen. Die österr. Brigantine, Gottsdank, Cap. Max. Lupis, von Smyrna, mit Baumwolle, Häuten, Wolle, Opium und Galläpfeln. Die österr. Brigantine, Sais-

na, Cap. Stephan Girovich, von Smyrna, mit Baumwolle, Gummi, Kamelhaar, Häuten und Wachs. Die österr. Societät, die gute Sara, Cap. N. Jetto, von Iagam kam der neapolitanische Ambassadeur bey dem k. k. Smyrna, mit Baumwolle, Galläpfeln, Wachs, Opium österreichischer Hose, Prinz Russo, mit zahlreichem Gold und Safran. Die österr. Brazzera, von Zara, mit Spels folge aus Wien hier an, und setzte nach kurzem Aufenthalt, Häuten und Wolle. Der österr. Pielego, von Ra: halte seine Reise nach Neapel fort.

gusa, mit Häuten und Unschlitt.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. April d. J., die bey dem Gubernium zu Saibach erledigte Rathsstelle dem dortigen Gubernial- und Präsidial-Secretär, Joseph Wagner, allernädigst zu verleihen geruht.

Von dem durch die privil. österreichische Nationalbank eingelösten Papiergelede, wurden am 8. d. M. Vormittags um 11 Uhr abermahls zehn Millionen Gulden verbrannt.

Großherzogthum Toscana.

Florenz, den 26. April. Mit Ende des versloßenen Märzens wurde die Strafe bey Geravezza vollendet, in welchem Orte mit unsäglicher Anstrengung die bekannten Marmoregruben eröffnet wurden. Schon sind von diesem Bildhauer-Marmor die ersten, vom französischen Commissär Henrard ausgewählte Stücke eingeschiffet worden. Mit der Ausgrabung wird fortgesfahren; dem Lande wird dadurch ein ergiebiger Commerz-Zweig eröffnet.

Briefe aus Florenz sprechen von einem höchst unangenehmen Vorfalle, welcher dem zu Pisa sich aufhaltenden Lord B**** kürzlich begegnete. Folgendes ist der

Hergang der Sache: Lord B**** begegnete auf einem Spazierritte mit einigen seiner Freunde vor den Thoren von Pisa einem Sergeanten von den berittenen toscannischen Jägern, der mit seinem Pferde an einen von des

Bords Begleitern stieß. Der Lord versekte dem Sergeanten einen Peitschenahleb; der Sergeant beschwerte sich hell auf.

Solgenden Tage Genugthuung zu geben. Inzwischen kehrte

Lord B**** nach Hause zurück, und hatte seinen Leuten,

da er wahrscheinlich befürchtete, die übrigen Jäger möch- ten für den ihrem Cameraden widerfahnen Schimpftauskriechen, sich zu bewaffnen. Als der un-

glückliche Sergeant eine Viertelstunde nachher vor dem

Hause des Lords vorbeiging, ward er unversehens von

zwei Bedienten angefallen, deren einer ihm einen drey-

schneidigen Dolch in die Seite stieß. Der Sergeant wur-

de sterbend ins Spital gebracht. Der Schuldige ist ver-

haftet, und der Prozeß gegen ihn sollte unverzüglich eröffnet werden.

Päpstliche Staaten.

Bologna, den 30. April. Um versloffenen Samstag kam der neapolitanische Ambassadeur bey dem k. k. Smyrna, mit Baumwolle, Galläpfeln, Wachs, Opium österreichischer Hose, Prinz Russo, mit zahlreichem Gold und Safran. Die österr. Brazzera, von Zara, mit Spels folge aus Wien hier an, und setzte nach kurzem Aufenthalt, Häuten und Wolle. Der österr. Pielego, von Ra: halte seine Reise nach Neapel fort.

Nachrichten aus Imola zufolge, wurde kürzlich in dem benachbarten Flecken Castel-Bolognese ein greuliches Verbrechen begangen.

Ein gewisser Barbieri de' Civilini hat den Sohn des Gonfaloniere, seines alten Freundes, mit einem PistolenSchusse getötet, weil der Unglückliche, in Folge der letzten Bulle Sr. Heiligkeit gegen die Carbonari, dieser Secte entsagt hatte. Der Verbrecher ist entflohen; man hat ihm aber sogleich nachgesucht und hofft ihn zu erreichen.

Königreich bey der Sicilien.

Neapel, den 16. April. Durch Decret des k. k. Finanz-Ministeriums wird die Beobachtung des Normalis vom 6. Juny 1821 eingeschränkt, daß dermahl keine Ämter mehr verliehen werden, auch die Supernumerare auf hören sollen. Die erledigt werdenenden Ämter müssen durch solche Personen besetzt werden, deren Stellen im neuen Organisations-Plane als überflüssig erklärt worden sind. Se. königl. Hoh. der Herzog von Calabria ist nach Gaeta der Herzogin von Lucca entgegen gereist, welche mit ihrem Sohne, dem Prinzen Carl Ludwig, dessen Gemahlin Maria Theresa und ihrer Tochter, und mit der Prinzessin Louise heute um 5 Uhr Abends in Neapel introt.

Königreich Sardinien.

Bey dem großen Sturmwinde am 31. März sind in den Thälern von Savoyen schreckliche Feuersbrünste ausgebrochen. Ganze Dörfer brannten ab, die Gipfel der Berge waren auf viele Stunden weit geröthet, benachbarte Waldungen wurden ergriffen und brannten.

Großbritannien und Irland.

Am 19. April war großes Lever bey Hofe, vor weshem der neue französische Botschafter, Vicomte Chauvelin, te aubrian, und sein Botschaftspersonale dem König vorgestellt wurden.

Der Achilles von Phidias, der zu Ehren der Siege des Herzogs von Wellington von den Damen Englands im Hyde Park errichtet werden wird, ist nach einem Abguss der Originalstatue, welche der Hand des Phidias steht, und der Prozeß gegen ihn sollte unverzüglich auf dem quirinischen Hügel von Rom befindet, in London aus den von dem Herzoge erworbenen Kanonen in

Bronze gegossen. Das Pferd, welches sich auf dem Oris Thalschen, hinsichtlich der Strömungen des Oceans, ginal befindet, ist deßhalb weggelassen, weil, ob zwar constatirt werden können. Abgesegelt von Calcutta vor es sehr schön gearbeitet ist, dennoch Zweifel herrschen, 150 Tagen, und auf der Heimreise nach Greenock. Als daß es das Erzeugniß des unsterblichen Meisters ist. Die les in gutem Zustande.

Statue ist 20 Fuß hoch und wiegt 73.000 Pfund. Sie wird in fünf Wochen aufgestellt werden.

Man hat oft bemerkt, daß Junggesellen in den Zeitschriften den Wunsch ausdrücken, eine Lebensgefährtinn zu finden; seit Kurzem haben aber auch Damen dieses Hülfsmittel ergriffen, nur daß sie dies auf eine andere Art einkleiden. Sie senden nähmlich nach den Zeitungsexpeditionen eine Anzeige folgenden Inhalts: „Man spricht allgemein in den Modezirkeln, daß eine eheliche Verbindung zwischen dem Marquis A. B. C. und der schönen und überaus gebildeten Lady X. Y. Z. im Werke ist. Der Marquis A. B. C. hat vielleicht mit der schönen Lady X. Y. Z. nie ein Wort gewechselt oder sie vielleicht nie in seinem Leben gesehen, aber nach dieser Anzeige ist es wohl möglich, daß A. B. C. seine Aufmerksamkeit auf X. Y. Z. richtet, oder daß ein anderer Freyer, der Schönheit und Bildung bewundert, nach Gelegenheit trachtet, die schöne X. Y. Z. genauer kennen zu lernen.“

Am 17. April erschien im Polizeibureau ein ziemlich beschärter Mann, mit einem dreycöpfigen ungeheuren Hut und einem rothen Bande im Knopfloch, und erklärte: er sei ein Nachkomme Karls des Großen, von seinem Vetter Ludwig XVIII. zum Pair ernannt und auf dem Wege nach Irland, um da sein reiches Habe in Besitz zu nehmen; unglücklicherweise fehlte es ihm aber anbarem Gelde, und er bitte, ihm damit auszuholzen. Man äußerte Bedauern ihm nicht dienen zu können, und erkundigte sich, ob er nicht etwa schon irgendwo in Gewahr am gewesen? Er merkte, was man sagen wollte, und erwiederte: mit seinem Verstande stehe es Gottlob sehr wohl, und entfernte sich. Nach andern soll er sich für einen Urenkel Cromwell's ausgegeben und Ansprüche auf die Regierung gemacht haben.)

Ein gewisser Hall, der die Meierey Sandon, südlich von Milford Haven (Grafschaft Pembrok), besitzt, hat am 6. April eine Boulette aufgefischt, die folgendes enthielt: „Nr. 310. Die Flasche, in der sich dieses Blatt befindet, ist unterm 49° 54' der Breite, und 11° 20' östlicher Länge, Mittags den 1. März 1822, von dem Schiff Ospray von Glasgow, das am 25. Februar 1820 von Greenock abgesegelt ist, um eine Handelsreise um die Welt zu machen, in See geworfen worden. Wer dieselbe findet, wird erachtet, Zeit Transportschiffe bezahlt werden sollten. Dies wurde, wie und Ort der Auffindung in irgend einem litterarischen mehrere Briefe versichern, auf eine für den Prinzen im oder politischen Blatte bekannt zu machen, damit die hohen Grade beleidigende Art abgeschlagen, und die Offizie-

Alexander McGill, Capitän.

In Glasgow und Paisley hat seit Jahren ein Mauergesell gearbeitet, dessen einnehmende Gesichtszüge ihn sehr beliebt machten. Vor einiger Zeit ist es indessen entdeckt worden, daß dieser hübsche Maurergeßell ein Mädchen ist, das sich vor einigen Jahren, in Folge einer unglücklichen Liebe, entschlossen hatte, fortan Mannskleider zu tragen, und wenn sie entdeckt werden sollte, nach einer andern Stadt zu wandern.

Brasilien und Portugall.

Durch das Packetboot Fürst Blücher hatte man in England Nachrichten aus Rio de Janeiro bis zum 16. Februar erhalten. Bekanntlich waren die portugiesischen Truppen, nach einem fruchtbaren Versuche, eine Aufrühr in der Hauptstadt zu erregen, als der Kronprinz seinen Entschluß, in Brasilien zu bleiben, erklärt hatte, in die Casernen nach Praha Grande (auf der andern Seite der Bay) gewiesen worden, wo sie bis zu ihrer Einschiffung nach Europa bleiben sollten. Obwohl sie sich anfangs dieser Anordnung fügen zu wollen schienen, stimmten sie jedoch bald nachher einen leckeren Ton an, und erklärten, daß sie nur der Gewalt weichen und sich auf den zu diesem Behufe bereiteten Transportfahrzeugen einschiffen würden. Die Einwohner befürchteten daher einen neuen Kampf und die größte Verkürzung herrschte in der Stadt. Nur durch die Energie und Gestesgegenwart des Kronprinzen wurde die Crisis abgewendet. Er begab sich in Person an Bord einer der Fregatten in der Bay, die er zum Angriffe rüsten ließ; die Kanonierschaluppen wurden gleichfalls bemannet und erhielten Befehl sich zum Angriff bereit zu halten. Die eingebornen brasilianischen Truppen, unter Commando des Generals Corrade, wurden beordert die Truppen in Praha Grande von der Landseite zu umjageln und alle Einwohner dieses Districts aufgefordert, ihn zu verlassen.

Der Prinz ließ dann die Officiere der portugiesischen Truppen an Bord seiner Fregatte kommen, stellte ihnen ihre Lage vor, und verlangte, daß sie sich ohne Verzug einschiffen möchten. Die portugiesischen Officiere begehrten, daß den Truppen der rückständige Sold von drei Monaten bezahlt werde, und der Prinz versprach, daß ein Monath folglich, und zwey andere am Bord der Transportschiffe bezahlt werden sollten. Dies wurde, wie und Ort der Auffindung in irgend einem litterarischen mehrere Briefe versichern, auf eine für den Prinzen im oder politischen Blatte bekannt zu machen, damit die hohen Grade beleidigende Art abgeschlagen, und die Offi-

ciere kehrten nach Praha Grande zurück. Der Prinz brachte die Nacht an Bord der Fregatte zu, ermunterte die Mannschaft, und ordnete alles zum Angriff auf den folgenden Morgen. Er soll sich geäufert haben, daß er selbst die erste Kanone abfeuern werde. Dies geschah am 9. Februar Abends. Am 10. in der Frühe sah man die portugiesischen Truppen sich zum Abzuge rüsten und den ganzen Tag über ihr Gepäck einschiffen. Ein an den Prinzen abgeschickter Boten meldete ihre Unterwerfung, und am folgenden Tage befand sich der größte Theil bereits am Bord der Transportschiffe. Die Bewohner von Rio de Janeiro fingen nun wieder an frey Athem zu schöpfen, und alles kehrte wieder ins Geleise zurück. Ein Umstand trübte jedoch die allgemeine Freude. Bey dem ersten Alarm wurde die Kronprinzessin mit ihrer Familie nach Santa-Cruz geführt. Dem kleinen Prinzen (geboren 6. März 1821), der in einem offenen Wagen fußt, scheint die Sonnenhitze geschadet zu haben; er erkrankte und starb in wenigen Tagen. Die portugiesischen Truppen segelten am 16. Februar, unter Convoi von zwey Fregatten, die sie bis zur Linie begleiten sollen, nach Lissabon ab. Das Packetboot (Fürst Blücher) wurde so lange zurückgehalten, um diese Nachricht schneller nach Lissabon zu bringen.

Im Courier vom 19. April heißt es: „Das Packetboot, Lady Arabella, ist in Falmouth angelangt und hat Berichte aus Lissabon bis Ende März überbracht. Einer wichtigen Crisis in Brasilien sah man daselbst täglich entgegen, und einige waren sogar über die Fortdauer der Ruhe in jenen Provinzen, die seit der Revolution so oft Miene gemacht hatten, die Bande mit dem Mutterlande zu zerreißen, höchstl. erstaunt. Der König von Portugal wird in diesen Berichten als politisch stark (politically sick) dargestellt, und man kann sich hierüber auch gar nicht wundern, wenn man bedenkt, daß er den Verlust seiner amerikanischen Colonien vor Augen hat, und fast gar kein Geld besitzt, die Regierung des europäischen Landes leiten zu können. Ähnliche Bittschriften, wie diejenigen, welche dem Könige von Spanien überreicht wurden, waren Sr. Majestät vorgelegt worden, worin die traurige Lage der Kaufleute geschildert, und gebeten wird, dieselbe durch Zurücknahme der hohen Einfahrzölle auf Güter und Manufacturwaren zu verbessern. Die Briefe drücken über diesen Gegenstand eine schwache Hoffnung aus, daß das jetzt bestehende Böllystem eine Veränderung erleiden dürfte. Der König hat

auf diese Bittschriften geantwortet, daß die Cortes in ihrer Weisheit über jene Maßregeln zu entscheiden hätten, und daß er ohne die Genehmigung der gesetzgebenden Versammlung einen so wichtigen Schritt nicht thun würde.“

Fremden - Anzeige.

Angekommen den 8. Mai.

Herr Pompejus Graf v. Coronini, k. k. Kammerer, Major in der Armee, und Gütsbesitzer, mit Frau Gemahlin, von Görz nach Wien. — Herr Herman Steiner, Kaufmann, von Triest nach Klagenfurt. — Herr Eduard Vaughan, engl. Capitän, mit dem engl. Edelmann Johann Lond, und Herr Alexander Freyherr von Gayl, gewesener Obrist und Adjutant des Fürsten Montfort, alle drei von Triest nach Wien. — Herr Joh. Baptist Saal, Handelsmann, von Görz. — Dr. Mid. Franz, gewesener privil. Großhändler, und Herr Franz Giussani, Kaufmannsohn, beyd von Wien nach Triest.

Den 9. Herr Augustin Graf Marzani de Steinhof, Gütsbesitzer, von Triest nach Wien. — Herr Ulysses Mazzolli, Handelsmann, von Rom nach Petersburg.

— Herr Anton Graf v. Neuhaus, k. k. Kammerer, von Görz nach Wien. — Herr Biaggio Martino v. Cabos, Gütsbesitzer, von Zara nach Wien. — Herr Peter Bossier, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Herr Lelio Masetti, Unternehmer der italienischen Opera, mit Gattin, und die Herren Vincenzo Nechia, Nicolo Pedracci, Giuseppe Bertolini, Sänger, Luigi Foresti, Tonkünstler und Singer, und Dr. Paolo Bilioli, Tonkünstler, mit seinem Vater und Gattian, alle von Jumna. — Herr Guerra Giuseppe Puricelli, Kaufmann, und Herr Peter Galvagni, Handelsmann, beyd von Wien nach Triest.

Den 10. Herr Franz Freyherr von Nell, k. k. Hofconcipist, von Wien. — Herr Franz Klobus, Secretär bey der k. k. Delegation in Brescia, von Brescia. — Herr Jacob Dörrin, Handelsmann, mit Gattin, von Triest nach Kanisa.

Den 11. Frau Maria Schöfferer, Kaufmannswitwe, mit ihrem Sohn Jos. und Franz Tuch, Kaufmannssohn, von Grätz nach Triest. — Frau Helena Schmidt, Stämpelams-Controllors-Gattin, von Wien nach Triest. — Herr Peter Johann Paul Massin-Tarina, Musik-Componist bey der k. Akademie in Paris, von Wien nach Venedit.

Abgezeigt den 9. May.

Herr Christian Baumann, Handelsmann, nach Klagenfurt. — Herr Johann Sautner, Handelsmann, nach Grätz.

Wechselkurz.

Am 9. May war zu Wien der Mittelpreis der Staatschuldverschreibungen zu 5 p. Et. in EM. 74 3/4; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 p. Et. in EM. 55 1/8; Conventionsmünze p. Et. 250.

Bank-Aktionen pr. Stück in EM. 673 ill.